

Freitag, 12. März 2010

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU

Matten | 11. März 2010

Das Gefühl, selber dort gewesen zu sein Multimediashow über die Küsten der Ost- und Nordsee

Mit Hilfe einer riesigen Leinwand nahmen die beiden Reisejournalisten und -fotografen Kat Grubenmann und Keri Maurer die Zuschauer im Kirchgemeindehaus Matten mit auf eine spannende und informative Reise zu den Küsten der deutschen Ost- und Nordsee.



Die Grossleinwand ermöglicht drei verschiedene Ansichten auf einmal.

Fotos: Ann Schaerer

Verschwindend klein wirkten die Reisejournalisten und -fotografen Keri Maurer und Kat Grubenmann vor der riesigen Leinwand im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses in Matten. Dank digitaler Panoramaprojektion mit drei Beamern auf eine Leinwand in der Grösse von 12 mal drei Meter und über 1500 gekonnt animierten Bildern hatten die Zuschauer das Gefühl, sie wären selber auf einer Reise. Auf einer Reise entlang der bei uns weitgehend unbekanntesten Küsten der deutschen Ost- und Nordsee. Einer Reise von der Grenze zu Polen bis zur Grenze zu Holland.



Klein und fast verloren wirkten die beiden Reisejournalisten Kat Grubenmann und Keri Maurer vor der riesigen Leinwand.

Von Teesitten und Strandkörben

Die spannende Reise nahm ihren Anfang in Mecklenburg-Vorpommern, führte vorbei an imposanten Wasserschlössern und hin zu glanzvollen Seebädern. Allerlei historische, zoologische und botanische Informationen mischten Keri Maurer und Kat Grubenmann in ihre Reisedokumentation. Vieles liessen sie von Einheimischen gleich selber erklären – sei es ein Kapitän, der durch mäandrierende Flusssysteme tuckert oder eine Dame, welche den Zuschauern die ostfriesischen Teesitten erklärt. Die grosse Leinwand und die spezielle Technik ermöglichten unter anderem Rundsichten über Klippen und Strände. Nebst weit schweifenden Landschaftsbildern hatten die beiden Wahl-Leissiger jedoch auch allerhand lustige Details eingefangen. So beispielsweise ein Schild, das darauf hinweist, dass die Trampelpfade im Sylter Naturschutzgebiet nur für vierbeinige Schafe gedacht seien oder ein Schild an einem Friedhofeingang, das vermuten lässt, dass immer mal wieder Wildschweine die Gräber verwüsten. Es wären keine Bilder der deutschen Ost- und Nordsee ohne viele, viele Strandkörbe, Möwen, Seehunde, Kegelrobben, Schafe und natürlich Leuchttürme. Denn diese haben es dem reiselustigen Paar, das sich Schweizer Leuchtturm GmbH nennt, ganz besonders angetan. Dass dabei Leuchtturm nicht gleich Leuchtturm ist, wird spätestens dann klar, wenn man einen Leuchtturm in der Gegend von Kiel, welcher auf den ersten Blick eher wie eine alte Kirche aussieht, mit dem ersten Büsumer Leuchtturm vergleicht, welcher lediglich aus einem Stock und einer Laterne besteht. Aus dieser idyllischen Küstenregion, in welcher

die Uhren langsamer zu ticken scheinen, kamen die Zuschauer nach zwei mal 45 Minuten wieder zurück in die Realität und so manch einer hatte vermutlich die Pläne für die nächste Reise mental schon gemacht.

<http://www.jungfrauzeitung.ch/artikel/101806/>

 Mehr zum Thema

- **Seit Generationen im Einklang mit Sturmfluten** - Leissigen | 24. Februar 2010
- **«Die Show, die meer bietet»** - Multimediashow | 04. Dezember 2008

ARTIKELINFO ▾

Artikel Nr. 101806

11.03.2010, 11.10 Uhr

Autor/in: ▶ Ann Schaeerer

Seitenaufrufe: 102